

Geschenken nach den Schiffen. Da Columbus ihre Gaben mit großer Freundlichkeit angenommen und mit verschiedenen hübschen Sachen entgolten, so riefen sie alle mit einer Stimme, daß er doch ewig bei ihnen bleiben und sie nimmer wieder verlassen möchte.

Der neue Tag war kaum angebrochen, als ein Canot mit mehreren Indianern zu den Schiffen herankam. Diese stiegen sogleich an Bord, traten ehrfurchtsvoll vor Columbus und überreichten ihm einen künstlich gestrickten Gürtel, an welchem eine Larve hing, deren Ohren, Nase und Zunge aus dem feinsten geschlagenen Golde bestanden.

„Diese Sache,“ sagten sie, so gut es ging, durch Worte und Geberden, „habe ihr Herr, der mächtige Kazik, welcher Guakanahari heiße, zum Geschenke gesendet, und damit lade er den lieben Herrn, der mit diesen wunderbaren Canots (nämlich den spanischen Schiffen) vom Himmel herab gekommen sei, zu sich ein.“

Unser Columbus versprach mit Freuden den Besuch bei dem Kaziken Guakanahari. Aber widriger Wind nöthigte ihn, länger vor Anker zu bleiben, als eigentlich sein Versprechen ihm erlaubte.

Während dieses Aufenthaltes zogen die Eingeborenen zu vielen Tausenden herbei und brachten außer Lebensmitteln und manchen anderen Dingen auch viele, zum Theil große Stücke Goldes. Hier erfuhr nun auch der Admiral, daß eben diese Insel (Haiti) Bohio heiße und reiche Schätze an Gold enthalte. Doch befinden sich, wurde ihm weiter berich-